

L03656 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, [17. 7. 1915?]

Stefan Zweig, Einj. Freiw. Feldwebel
zugeteilt dem K. u. K Kriegsarchiv
auf Dienstreise derzeit Przemysl

,Pocztówka – ^Post Feldpost^karte
5 D^r Artur Schnitzler
Wien – Cottage
Sternwartestrasse 72

,Przemyśl, ul. Mickiewicza – Przemyśl, Mickiewiczstrasse.

,Lieber verehrter Herr Doktor, ich habe in diesen galizischen Tagen Unendliches
10 gesehn: den ungeheuren Gang dieser gewaltigen Centripetalmaschine, die alle
Kraft eines Reiches mit Wucht nach aussen schleudert und dann eine tragische
aber doch schöne Welt: Galizien. Ich werde Ihnen viel zu erzählen haben.

In Verehrung getreu Ihr

Stefan Zweig

- ↗ Versand durch Stefan Zweig am [17. 7. 1915?] in Przemyśl
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 7. 1914 – 22. 7. 1915?] in Wien
- ⌚ CUL, Schnitzler, B 118.
Bildpostkarte, 494 Zeichen
Handschrift: lila Tinte, lateinische Kurrent
Versand: Stempel: »K. u. K. MILITÄRZENSUR«.
- ✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 395.

7 Sternwartestrasse 72] Zweig wechselt bei der Adressierung seiner Schreiben an Schnitzler immer wieder zwischen der falschen Hausnummer »72« und der richtigen »71«.

9 galizischen Tagen] Zweig war vom 13. 7. 1915 bis zum 26. 7. 1915 im Kriegsgebiet von Galizien, kurz nachdem die russische Armee zurückgedrängt worden war. Zweigs Reise begann in Krakau und endete in Budapest. (*Tagebuch aus dem Kriegsjahr 1915. zweiter Band*, SZ-AAP/L3. SZ-AAP/L3) Ein Tag vor Reisebeginn nannte er in einem Brief an Franz Karl Ginzkey die Route: »Tarnow, Przemysl, Lemberg, Stryi, Drohobycz, Ungvar«. (Stefan Zweig: *Briefe. Bd. II: 1914–1919*. Herausgegeben von Knut Beck, Jeffrey B. Berlin und Natascha Weschenbach-Feggeler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1998, S. 76.) Von den Herausgebern auf den Folgetag umdatiert ist ein von Zweig mit »16. Juli 1915« datiertes Schreiben aus Przemyśl an Raoul Auernheimer, das in der Eröffnung ebenfalls die »galizischen Tage[]« erwähnt: »Lieber Freund, ich habe jetzt heiße und herrliche Tage hier in Galizien« (ebd., S. 77). Die dichte Reiseroute spricht dafür, dass sich Zweig nur kurz in Przemyśl aufhielt und diese Karte am selben Tag wie das Korrespondenzstück an Auernheimer verfasst wurde.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, [17. 7. 1915?]. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03656.html> (Stand 14. Februar 2026)